

Großübung der F- und B-Bereitschaft 56

Die F- und B-Bereitschaft 56 (Feuerlösch- und Bergedienstbereitschaft) des Bezirksfeuerwehrverbandes Voitsberg hielt am vergangenen Samstag bei schlechtesten Wetterbedingungen ihre diesjährige Übung ab. Die F- und B-Bereitschaft 56 wird aus den 33 Wehren des Bezirksfeuerwehrverbandes Voitsberg und deren Männer gebildet und kann daher auf modernste Einsatzfahrzeuge und Geräte zurückgreifen. Zahlreiche der F- und B-Bereitschaft angehörende Feuerwehrmitglieder werden laufend an der Landesfeuerweherschule aus- und weitergebildet.

Laut dem Landesfeuerwehrgesetz des Landes Steiermark ist jedem Feuerwehrbezirksverband die Führung einer F- und B-Bereitschaft in der Stärke von 250 bis 300 Mann vorgeschrieben. Auch in den übrigen österreichischen Bundesländern gilt diese Regelung. Die F- und B-Bereitschaften sind kein Staat im Staate, sondern eine auf Abruf bereitstehende Feuerwehreinheit, welche nicht nur im eigenen Bezirksverband, sondern auch bei Hochwasser und sonstigen Katastrophen überregional eingesetzt werden können.

In Erfüllung ihrer gesetzlichen Verpflichtungen muß jede F- und B-Bereitschaft jährlich eine Großübung mit allen Wehren des Bezirksfeuerwehrverbandes zur Überprüfung ihrer Einsatzbereitschaft und Schlagkraft durchführen. In der meist mehrstündigen Übungszeit muß aber für die jeweiligen Standorte eine Einsatzmannschaft mit den erforderlichen Fahrzeugen und Einsatzgeräten zur Verfügung stehen, um bei eventuell auftretenden Brand- oder Unglücksfällen u.d.l. sofortige Hilfeleistungen durchführen zu können.

Insgesamt 288 Feuerwehrmänner, 15 Rotkreuz-Helfer, 10 Hundeführer der Österreichischen Rettungshundebrigade – Bezirksstaffel Voitsberg, und 4 Gendarmeriebeamte demonstrierten rasche und schlagkräftige Hilfeleistungen bei einem Großbrand.

Bei der eingangs erwähnten Großübung, die unter dem Kommando des seit 25 Jahren an der Spitze dieser Einrichtung tätigen ABI Gehr stand, konnten die Feuerwehrmänner gemeinsam mit den Rotkreuz-Helfern, Hundeführern und Gendarmeriebeamten, verbunden mit einer beispielgebenden hohen Einsatzbereitschaft und Disziplin, den hohen Ausbildungsstand jedes einzelnen Übungsteilnehmers unter Beweis stellen.

Angenommen wurde bei dieser Übung ein Brand in der Spezialmaschinenfabrik K. M. Reich in der Grazer-Vorstadt in Voitsberg. Während die Feuerwehren noch bei der Brandbekämpfung standen, hatten Brandstifter das Wirtschaftsgebäude Groß, vlg. Weixler, in der KG Lobming der Stadtgemeinde Voitsberg in Brand gesetzt. Daher mußten weitere Feuerwehren des Bezirksfeuerwehrverbandes für diese Brandbekämpfung herangezogen werden. Diese Wehren hatten die Aufgabe, von der Kainach bis zum Brandobjekt eine 1200 m lange B-Schlauch-Leitung zu verlegen, um sodann den Brandangriff vorzutragen. Zwischenzeitig waren vier Tanklöschfahrzeuge im Einsatz.

Die Hundeführer der Bezirksstaffel Voitsberg wurden alarmiert und an die Einsatzstelle beordert, um die Suche nach den flüchtigen Brandstiftern aufzunehmen. Hundeführer und Hunde wurden fündig und konnten die drei Brandstifter im nahegelegenen Wald aufstöbern.

Bedingt durch Funkenflug wurden die an das Wirtschaftsgebäude angrenzende Wiese und in weiterer Folge auch der nahegelegene Wald in Brand gesetzt.

Zur Waldbrandbekämpfung mußten weitere Wehren des Bezirkes alarmiert und herangezogen werden. Auch diese Feuerwehren errichteten an der Kainach eine Wasserbezugsstelle und verlegten eine 900 m lange B-Schlauch-Leitung, um den Waldbrand mit 3 C-Strahlrohren zu bekämpfen.

Zwischenzeitig wurde von den Feuerwehrsanitatern im Gelände der Voitsberger Molkerei der Sanitätsplatz errichtet und das Sanitätszelt aufgebaut um Verletzte aufzunehmen. Auch der Atemschutzstützpunkt wurde auf diesem Areal installiert.

In einer der Hallen ist ein Strahler, welcher zur Materialprüfung verwendet wird, in Verlust geraten. Zwei ABC-Trupps (atomarer,

biologischer, chemischer Trupp), mit schweren Atemschutzgeräten und Strahlenschutzanzügen ausgerüstet, mußten mit dem Strahlenschildergerät den Strahler aufspüren und sicherstellen. Des weiteren befanden sich im Gefahrenbereich zwei Fässer, à 25 l, mit der hochgiftigen Schwefelsäure. Diese beiden Fässer mußten zwei mit Vollkörperschutzanzügen ausgerüstete Trupps bergen und in Sicherheit bringen. Mit einem Hydroschild-B wurde die Gasanlage der Molkerei abgeschirmt, und mit dem Wasserringmonitor konnte die Öltankanlage der Molkerei gekühlt werden.

Während dieser Einsätze kam es im Einsatzbereich auf der B 70 zu einem Auffahrunfall. Zwei Personen wurden dadurch im PKW eingeklemmt. Zwei Feuerwehren mit dem hydraulischen Rettungsgerät (Schere und Spreizer) mußten die zwei Verletzten aus dem schwerstbeschädigten Fahrzeug bergen – Erstversorgung im Notarztwagen Voitsberg.

Ein Feuerwehrkranfahrzeug führte die PKW-Bergung durch. Ein weiteres Feuerwehrfahrzeug mit Abschleppachse überstellte in aufgepackten Zustand den verunfallten PKW in eine Werkstatt. Nachdem durch den Unfall Motoröl und Treibstoff auf die Fahrbahn geraten war und drohte in den Straßengraben zu rinnen, mußte auch ein Öleinsatzfahrzeug eingesetzt werden.

Zu den vorhin erwähnten Übungsteilnehmern kommen noch 15 Jungfeuerwehrmänner als Statisten hinzu. Die Einsatzleitung inklusive Funkbesetzung bei „Florian Voitsberg“ bestand aus elf Mann. Der Verpflegungstrupp bestand aus sieben Mann.

Bei dieser Übung wurden 2400 m B-Schläuche, 155 m C-Schläuche und 520 m Hochdruckschläuche verlegt. 1 TLF-Wasserwerfer, 15 Hochdruckstrahlrohre und 11 C-Strahlrohre wurden verwendet. 13 Tanklöschfahrzeuge, 30 Löschfahrzeuge, 11 sonstige Fahrzeuge, 6 Mannschaftsfahrzeuge und 16 Tragkraftspritzen waren im Einsatz. Zur Rauchgasabsaugung aus dem Fabrikinneren war ein B- und F-Entlüftungsgesetz im Einsatz. 1 Drehleiter 30 m und zwei zweiteilige Schiebeleitern waren für die Brandbekämpfung notwendig. Vorgetragen wurden vier Innenangriffe mit schwerem Atemschutz. 18 Atemschutztrupps waren im Einsatz. 12 Personen wurden von diesen 54 Geräteträgern geborgen.

Nach dreieinhalbstündiger Übungsdauer fand vor dem Feuerwehrhaus Voitsberg die Abschlußbesprechung für den optimal gelungenen Übungsverlauf statt, wobei F- und B-Kommandant Gehr allen Übungsteilnehmern für ihre erbrachten Leistungen Dank und Anerkennung aussprach und nochmals auf die enorme Bedeutung solch schwieriger Übungen hinwies, zumal es im Ernstfall darum geht, nicht nur wertvolles Volksgut, sondern auch Menschenleben und Arbeitsplätze zu retten.

Landesbranddirektor Karl Strablegg unterstrich in seinen Ausführungen ebenfalls die beispielhafte Einsatzbereitschaft jedes einzelnen Feuerwehrkameraden der Wehren des Bezirkes Voitsberg und das bewiesene Wissen und Können der Übungsteilnehmer auf dem Katastrophenbekämpfungssektor, wobei erwähnt werden muß, daß es den Übungsteilnehmern gelang, alle übertragenen Aufgaben und Befehle klaglos durchzuführen.

Dieser Übung wohnten als interessierte Zuschauer folgende Persönlichkeiten bei: Bundesrat Dr. Ernst Lasnik, Vizebürgermeisterin Gerti Sattler, Vizebürgermeister Arnold Heidtmann, Stadtrat Hans Papst, Gemeinderat Franz Sachernegg und Karlheinz Böhmer, Landesfeuerwehrensprekter DI Gerald Kubizza, Prokurist Pirker und Ing. Binder von der Firmenleitung, Gendarmerie-Bezirkskommandant Major Franz Triebel, Gendarmerie-Postenkommandant Gerhard Tripp, Gebietsleiter Hans Hiebler der Bergrettung, Hans Pignitter – Bezirksstaffelführer der Österreichischen Rettungshundebrigade, Brandrat Ing. Fritz Walter von der Landesfeuerweherschule, Ehren-Oberbrandrat Josef Schlenz, Bezirksfeuerwehrarzt MR Dr. Peter Klug, EHBI Ing. Hans Draxler, EHBI Otto D'Isop und zahlreiche Zuschauer, die sich vom schlechten Wetter nicht abhalten ließen dieser Übung beizuwohnen.
ABI Franz Gehr